

Jakobs-Kreuzkraut: Tödliche Gefahr auf Pferdeweiden!

Weidepflege | Seit einigen Jahren wird das Jakobs-Kreuzkraut immer häufiger auf unseren Grünlandflächen gefunden.

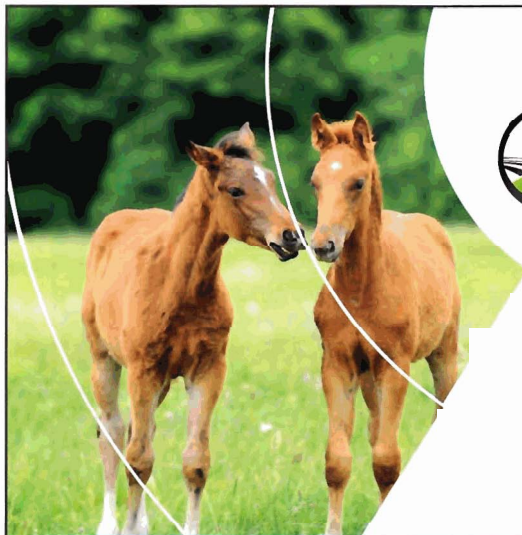
Diese Giftpflanze ist 2-jährig und bildet im ersten Jahr nur eine unscheinbare Blattrosette aus. Die Pflanze ist in allen Teilen hochgiftig. Erst im zweiten Jahr bildet sie die auffälligen Blütenstände und wird meistens erst jetzt entdeckt. Die Pflanzen müssen dann unbedingt noch vor der Samenbildung abgemäht werden. Das Mähgut ist sofort von der Fläche zu entfernen, denn selbst im abgeschnittenen Zustand können sich aus den Blüten noch Samen entwickeln. Jede einzelne Pflanze bildet bis zu 150.000 Samen, die bis zu 20 Jahre lang keimfähig bleiben und das Grünland somit dauerhaft bedrohen. Das Tückische am Jakobs-Kreuzkraut ist, dass schon die wiederholte Aufnahme kleinster Mengen zu Leberschäden führt. Die Giftwirkung summiert sich immer weiter auf, bis es zu ernstesten Erkrankungen oder sogar zum Verenden der Tiere kommt. Pferde reagieren von allen Weidetieren am empfindlichsten auf diese Giftpflanze.

Vorbeugen und bekämpfen

Die Bekämpfung des Jakobs-Kreuzkrautes mit Herbiziden ist nicht ganz einfach und der Erfolg oft nicht von langer Dauer. Denn meist schlummert im Boden ein großes Samenpotential, das rasch für eine Rückkehr des Kreuzkrauts sorgt. Auch das Ausstechen scheint - vom Arbeitsaufwand einmal ganz abgesehen - keine Patentlösung zu sein. Fast immer verbleiben Wurzelreste im Boden, die dann nach kurzer Zeit wieder austreiben. Am besten ist es, man beugt bereits dem Einwandern des Jakobs-Kreuz-

krautes vor. Dies geschieht durch eine gute Weidepflege, denn die Giftpflanze kann nur in lückenhaften und schwachwüchsigen Grasnarben Fuß fassen. Eine regelmäßige und ausgewogene Düngung, ausreichende Beweidungspausen zur Regeneration der Grasnarbe sowie das Abmähen der verschmähten Weidereste sind die wichtigsten Maßnahmen zum Erhalt einer dichten und strapazierfähigen Grasnarbe, in der das Kreuzkraut keine Chance hat.

Doch was tun, wenn das Jakobs-Kreuzkraut sich schon in der Fläche eingenistet hat? Um diese unerwünschte Art wieder aus dem Grünland zu verdrängen, muss die Konkurrenzkraft der Gräser regelmäßig durch eine angemessene Stickstoffdüngung gestärkt werden. Entsprechend des stärkeren Wuchses müssen die Flächen dann auch häufiger gemäht oder beweidet werden. Das regt die Gräser zur Bildung von Seitentrieben an und schwächt gleichzeitig das Kreuzkraut. Der benötigte Stickstoff kann sowohl über Gülle als auch durch Mineraldünger zugeführt werden. Die mit Abstand beste Wirkung von allen Düngern zeigt dabei geperlter Kalkstickstoff. Denn neben der reinen Düngerwirkung weist Kalkstickstoff noch einen zweiten Effekt auf: Bei einer Düngung mit Kalkstickstoff im zeitigen Frühjahr rollen die Düngerkömchen in die Mitte der Blattrosetten der Jakobs-Kreuzkraut-Pflanzen und verätzen dort den Vegetationspunkt. Die Kreuzkraut-Pflanzen werden dadurch ausgeschaltet oder zumindest so stark geschwächt, dass sie in der Folge von den Gräsern überwachsen werden.



Perlka® - der ideale Pferdeweidendünger!
KALKSTICKSTOFF

AlzChem
INNOVATIV SEIT 1908

Fördert die wertvollen Untergräser

Stoppt die Bodenversauerung

Bekämpft Weideparasiten

Zeigt dem Jakobskreuzkraut die „Rote Karte“

Setzen auch Sie auf gesundes Wachstum!

AlzChem Trostberg GmbH

Dr.-Albert-Frank-Str. 32 | 83308 Trostberg - Germany
T 08621 86 2967 | www.perlka.com

Mehr Informationen erhalten Sie unter:

WWW.ALZCHEM.COM



WIRKSAMER DÜNGER KALKSTICKSTOFF

Nach der Trockenheit des letzten Sommers jetzt Weideflächen vorbereiten

Die Firma **AlzChem** empfiehlt, bei der **Frühjahrsdüngung** auf Pferdeweiden das Düngemittel **Kalkstickstoff Perlka®** einzusetzen.

Die Dürre des letzten Sommers hat den flachwurzelnden Gräsern stark zugesetzt. Die tiefer wurzelnden Unkräuter kamen länger an Wasser und haben sich entsprechend ausgebreitet. Jetzt gilt es, die Zusammensetzung der Grasnarbe wieder ins Gleichgewicht zu bringen! Eine Düngung mit Kalkstickstoff **Perlka®** drängt Rosettenpflanzen wie den Löwenzahn oder die giftigen Kreuzkräuter zurück. Denn wenn die Düngerkörnchen in die Mitte der Rosetten rollen, verätzen sie dort das Herz der Pflanze. Wird auf feuchten Bestand gestreut, werden auch breitblättrige Unkräuter dezimiert, weil der Dünger an den feuchten Blättern haften bleibt. Die Gräser hingegen profitieren von der lang anhaltenden und gleichmäßigen Stickstoffwirkung dieses Düngers. Zwei Wochen nach der Düngung können die Pferde wieder auf die Weiden gelassen werden.

Advertori

Dies zeigt auch ein Versuch des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum Eifel (DLR). Hier wurde mit zwei Kalkstickstoffgaben pro Jahr das Jakobs-Kreuzkraut innerhalb von zwei Vegetationsperioden aus einer zuvor extrem verseuchten Grasnarbe komplett verdrängt – und das ganz ohne Herbizide oder Ausreißen! Besonders effektiv ist diese Methode, wenn der Kalkstickstoff entgegen der üblichen Empfehlung auf den taunassen Bestand gestreut wird, so dass die Körnchen an den nassen Blättern kleben bleiben. An den Gräsern bleiben aufgrund der zu Vegetationsbeginn noch überwiegend aufrechten Blattstellung dagegen kaum Düngerkörnchen haften.

Sind nur einzelne wenige Jakobs-Kreuzkraut-Pflanzen in der Fläche, kann man diese auch bekämpfen, indem man jeweils einen Teelöffel Kalkstickstoff in das Herz der Pflanze streut (siehe Abbildung oben). Eine ganzflächige Anwendung hat jedoch den Vorteil, dass der Kalkstickstoff auch die auf der Bodenoberfläche vorhandenen Samen und Keimpflanzen des Jakobs-Kreuzkrauts bekämpft.

Fazit

Aus Gründen des Tierschutzes, wie auch der Gesundheitsvorsorge, kann eine weitere Ausbreitung des Jakobs-Kreuzkrautes nicht geduldet werden. Auf Wiesen und Weiden für Pferde kann es daher nur eine Nulltoleranz für diese Giftpflanze geben. Dementsprechend sind diese Flächen sachgerecht zu düngen und zu pflegen. Als relativ wirkungsvoll hat sich dabei eine Düngung mit Kalkstickstoff im zeitigen Frühjahr erwiesen. Diese sollte nach Möglichkeit mit anderen Maßnahmen kombiniert werden. Dazu zählen eine häufigere Mahd bzw. das Abmähen der Weidereste, das konsequenten Ausreißen blühender Kreuzkraut-Pflanzen und eine Nachsaat bei sehr lückenhaften Beständen.

Dr. Hans-Jürgen Klasse/sj

PferdeGreen®

Die Weidespezialisten

- J für dichte, strapazierfähige Weiden
- J auf die Anforderungen von Pferden abgestimmte Gräser
- J geeignet auch zur Heu- und Silagegewinnung
- J für alle Böden geeignet



- X Weide universal zur Neuansaat
- X Weide light energiearme Weidevariante
- X Koppelnachsaat zur Nachsaat und Regeneration
- X Parcours für stark beanspruchte Präsentationsflächen

www.bsv-saaten.de

Bestellen Sie jetzt ganz bequem auf unserer Webseite oder fordern Sie Ihren persönlichen Weidecheck an!

Name

Straße

PLZ, Ort

Tel. Weidefläche ha

Bitte einfach anfordern:

Fax: 0 89 / 96 24 35 - 50, E-Mail: info@bsv-saaten.de

oder per Post
Bayerische Futtersaatbau GmbH,
Postfach 11 61, 85729 Ismaning

